

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S. E. P. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. den Finanz-Rath der österreichischen Finanz-Landes-Direktion, **Josef Meindlinger**, zum Oberfinanzrath und Finanzbezirks-Direktor in Graz mit dem systemmäßigen Bezüge zu ernennen und gleichzeitig dem Finanzbezirks-Direktor in Bruck an der Mur, **Finanzrath Dr. Josef Dorninger**, den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den **Stuhlrichteramt-Adjunkten Ladislaus v. Jzsepy** zum Stuhlrichter im **Kaschauer Verwaltungsgebiete** ernannt.

Das **k. k. Finanzministerium** hat den **Postamts-Kontrollor Augustin Kobsin** in **Lemberg**, zum **Postamts-Verwalter** in **Krakau** ernannt.

**Verordnung des Finanzministeriums** v. **6. Mai 1860**,

giltig für alle Kronländer, wegen Einführung der Postnachnahme im internen Verkehre.

Vom **1. Juni 1860** angefangen können bei den **k. k. Postämtern** Sendungen mit **Nachnahme**, d. i. solche Sendungen zur Aufgabe gebracht werden, bezüglich deren die Postanstalt die Verpflichtung übernimmt, einen bestimmten, vom Versender bezeichneten Betrag (**Nachnahme**) von dem Adressaten einheben und denselben sodann im Wege des Aufgabepostamtes an den Versender auszahlen zu lassen.

Für die Aufnahme und Behandlung der Sendungen mit **Nachnahme** werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1. Bei den Postämtern im **lombardisch-venetianischen Verwaltungsgebiete** werden solche Sendungen nur nach Orten eben dieses Verwaltungsgebietes, bei den Postämtern in den übrigen Kronländern aber nach allen Orten des Inlandes, mit Ausschluß des **lombardisch-venetianischen Verwaltungs-Gebietes**, aufgenommen.

2. Sendungen mit **Nachnahme** müssen bei der **Fahrpost** zur Aufgabe gebracht werden; dieselben können übrigens in **Briefen** oder **Schriften** ohne **Werth** bestehen.

3. Die **Nachnahme** darf den Betrag von **fünfzig Gulden österreichischer Währung** bei einer Sendung nicht überschreiten.

4. Der Betrag derselben muß von dem Aufgeber auf der **Adresse** der Sendung und auf dem dazu gehörigen **Frachtbriefe** unterhalb der **Werthdeklaration** mit den Worten **„Nachnahme . . . fl. . . kr. öst. Währ.“** und zwar mit **Zahlen** und **Buchstaben** deutlich angesetzt werden.

5. Der übernehmende **Postbedienstete** hat den Betrag der **Nachnahme** in das **Aufgaberezept** einzustellen.

6. Für die **Sendung** selbst wird das nach **Gattung, Werth** und **Gewicht** entfallende **Porto**, für die **Vermittlung** der **Nachnahme** aber eine besondere **Provision** eingehoben.

Diese **Provision** beträgt für **Nachnahme** bis einschließlich **3 fl. öst. W.** fünf **Neukreuzer**; für **Nachnahmen** über **3—10 fl.** werden von jedem **Gulden** oder **Theile** eines **Guldens**  $\frac{15}{10}$  **Neukreuzer**, von **10 Gulden** ab und von jedem **Gulden** oder **Theile** eines **Guldens** **1 Neukreuzer** als **Provision** berechnet, und zwar ohne Unterschied der Entfernung des **Aufgabortes** vom **Bestimmungsorte** der **Sendung**. **Bruchtheile** eines **Kreuzers** sind mit einem **vollen Kreuzer** einzuheden.

Der hiernach zusammengestellte **Tarif** folgt in der **Anlage**.

7. Die **Provision** ist bei der **Aufgabe** zu entrichten oder dem **Adressaten** zur **Zahlung** zuzuweisen, je nachdem die **Sendung** selbst **frankirt** oder gegen **nachträgliche** **Bezahlung** des **Porto** aufgegeben wird.

8. **Sendungen** mit **Nachnahmen** sind längstens **binnen 14 Tagen** vom **Zeitpunkte** des **Eintreffens** am **Bestimmungsorte** an **gerechnet**, von dem **Adressaten** unter **Verichtigung** der **darauf** **basirenden** **Nachnahme** und **sonstigen** **Gebühren** zu **bezahlen**, widrigenfalls nach **Verlauf** dieses **Termines** die **Sendung** an den **Aufgabsort** **zurückgeschickt** und **gleich** **anderen** **unbestellbaren** **Sendungen** **behandelt** wird.

9. Ueber den erfolgten **Bezug** der **Sendung** wird von dem **Postamte** am **Bestimmungsorte** an **jenes** der **Aufgabe** die **Rückmeldung** **gemacht**.

Erst, wenn diese **eingelaufen** ist, darf das **Aufgabamt** den **Betrag** der **Nachnahme** **erfolgen**.

Die **Auszahlung** wird nach **vorkläufiger** **Abweisung** des **Aufgebers** an den **Ueberbringer** des **den** **Nachnahmebetrag** **ausweisenden** **Original-Aufgaberezeptes** **geleistet** und auf der **Rückseite** des **letzteren** von dem **Postamte** **angemerkt**. Außerdem hat die **Partei** den **richtigen** **Empfang** mit ihrer **eigenhändigen** **Unterschrift** auf der **Rückmeldung** (**dem** **Nachnahmescheine**) zu **bestätigen**.

10. Die **Nachnahmen** können bei dem **Aufgabepostamte** nur **binnen** **sechs** **Monaten**, vom **Tage** der **Aufgabe** der **Sendung** **gerechnet**, **erhoben** werden.

Nach **Verlauf** dieser **Frist** hat der **säumige** **Versender** die **Bergütung** der **Nachnahme** bei der dem **Postamte** **vorgelegten** **Postdirektion** **nachzusuchen**, und es wird die **Bergütung** nur in dem **Falle** **geleistet**, wenn noch **erhoben** und **sichergestellt** werden kann, daß der **bezügliche** **Nachnahmebetrag** in die **Postkasse** **wirklich** **eingeflossen** ist.

11. Die **k. k. Postdirektionen** haben diese **Bestimmungen** durch die **Landeszeitungen** und durch **öffentlichen** **Anschlag** bei den **Postämtern** zur **Kenntniß** des **Publikums** zu **bringen**.

v. **Wlener** m. p.

## Tarif

der **Provision** für **Postnachnahmen**.

Betrag der Nachnahme		Provision	Betrag der Nachnahme		Provision
bis	über	fl. kr.	bis	über	fl. kr.
bis 3 fl.	über 26—27 fl.	5	bis 26—27 fl.	über 32	32
über 3—4 fl.	„ 27—28 „	6	„ 27—28 „	„ 33	33
„ 4—5 „	„ 28—29 „	8	„ 28—29 „	„ 34	34
„ 5—6 „	„ 29—30 „	9	„ 29—30 „	„ 35	35
„ 6—7 „	„ 30—31 „	11	„ 30—31 „	„ 36	36
„ 7—8 „	„ 31—32 „	12	„ 31—32 „	„ 37	37
„ 8—9 „	„ 32—33 „	14	„ 32—33 „	„ 38	38
„ 9—10 „	„ 33—34 „	15	„ 33—34 „	„ 39	39
„ 10—11 „	„ 34—35 „	16	„ 34—35 „	„ 40	40
„ 11—12 „	„ 35—36 „	17	„ 35—36 „	„ 41	41
„ 12—13 „	„ 36—37 „	18	„ 36—37 „	„ 42	42
„ 13—14 „	„ 37—38 „	19	„ 37—38 „	„ 43	43
„ 14—15 „	„ 38—39 „	20	„ 38—39 „	„ 44	44
„ 15—16 „	„ 39—40 „	21	„ 39—40 „	„ 45	45
„ 16—17 „	„ 40—41 „	22	„ 40—41 „	„ 46	46
„ 17—18 „	„ 41—42 „	23	„ 41—42 „	„ 47	47
„ 18—19 „	„ 42—43 „	24	„ 42—43 „	„ 48	48
„ 19—20 „	„ 43—44 „	25	„ 43—44 „	„ 49	49
„ 20—21 „	„ 44—45 „	26	„ 44—45 „	„ 50	50
„ 21—22 „	„ 45—46 „	27	„ 45—46 „	„ 51	51
„ 22—23 „	„ 46—47 „	28	„ 46—47 „	„ 52	52
„ 23—24 „	„ 47—48 „	29	„ 47—48 „	„ 53	53
„ 24—25 „	„ 48—49 „	30	„ 48—49 „	„ 54	54
„ 25—26 „	„ 49—50 „	31	„ 49—50 „	„ 55	55

## Nichtamtlicher Theil.

### 13. Verzeichniß

der **milden** **Beiträge** für die **Nothleidenden** in **Unter- und Inner-Krain**.

	öfterr. Währ.
Uebertrag aus dem 12. Verzeichnisse	12636 fl. 33 1/2 kr.
Herr <b>Georg Sterbenz</b> , Hörer der Rechte in <b>Wien</b>	2 „ —
„ <b>Edward Dru</b> , dto. das.	1 „ —
„ <b>Jg. Gottschegg</b> , Geschäfts-Reisender	2 „ —
„ <b>Heinr. Waschnitzius</b> , k. k. Beamter	2 „ —
Ein <b>Unbekannter</b>	1 „ —
Hr. <b>Thomas Bundilek</b>	5 „ —
„ <b>Josef Walt</b>	1 „ —
„ <b>Hermann Wlener</b>	1 „ —
„ <b>Johann Schädler</b>	1 „ —
„ <b>J. Hammer</b>	1 „ —
Hr. <b>Anna Wolf</b>	1 „ —
„ <b>Amalie Anton</b>	2 „ —
Hr. <b>Karl Bestrin</b> , Jurist in <b>Wien</b>	1 „ —
„ <b>Ignaz Schonta</b> , Lehramtskandidat das.	1 „ —
„ <b>Karl Waschnitzius</b> , Bank-Beamter in <b>Wien</b>	2 „ —
„ <b>Josef Rogac</b> , Doktorant in <b>Wien</b>	1 „ —
„ <b>Johann Bozic</b> , Lehramtskandidat in <b>Wien</b>	1 „ —
„ <b>Michael Mallner</b> , Handelsmann in <b>Gottschegg</b> (für seine <b>Gottscheger</b> <b>Landsleute</b> )	25 „ —
Die <b>Gemeinde Schwarzenberg</b> in <b>Lance</b>	10 „ —
Die <b>Gemeinde Boiska</b>	5 „ —
Hr. <b>Wenzel Stedry</b> , Bezirks-Ingenieur in <b>Laibach</b>	5 fl. — kr.
„ <b>Konrad Grimm</b> , Baueleve das.	2 „ —
„ <b>Emerich Schreiber</b> , Straßen-Affistent das.	1 „ —
„ <b>Wilhelm Herritschgs</b> , technischer Diurnist	1 „ —
Von der <b>Begreiferei Triester Straße</b>	2 „ 80
„ „ „ <b>Wiener</b>	3 „ —
„ „ „ <b>Loibler</b>	1 „ 40
Hr. <b>Nikolaus Schemerl</b> , Bez.-Ingenieur in <b>Krainburg</b>	2 „ —
„ <b>Karl Souvan</b> , Ingen.-Affistent	1 „ —
Von der <b>Begreiferei Krainburg</b>	1 „ —
„ „ „ <b>Neumarkt</b>	5 „ —
„ „ „ <b>Ottol</b>	1 „ 60
„ „ „ <b>Kronau</b>	— „ 40
„ „ „ <b>Lupolitsch</b>	1 „ 50
Hr. <b>Franz von Mail</b> , Bez.-Ingenieur in <b>Weizelburg</b>	1 „ —
„ <b>Wilhelm Dollhof</b> , Bez.-Ingenieur in <b>Neustadt</b>	2 „ —
„ <b>Karl Dorat</b> , Ingen.-Affistent das.	1 „ —
„ <b>Thomas Ankerst</b> , dto. in <b>Ratschach</b>	5 „ —
„ <b>Adalbert Friedrich</b> , Baueleve das.	1 „ —
Von den <b>2 Stromaussehern Skola</b> und <b>Lominz</b>	1 „ 57
Von den <b>provis. Straßeneinräumern</b> <b>zusammen</b>	3 „ 55
Von der <b>Ortschaft Moistrana</b>	5 „ 57
„ „ „ <b>Lengensfeld</b>	14 „ 4

(Die Fortsetzung dieses Verzeichnisses folgt.)

### Laibach, 17. Mai.

**Süditalien** absorviret gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit. Das waghalsige Unternehmen **Garibaldi's** drängt alles Andere in den **Hintergrund**. Man muß die **Kühnheit** dieses Menschen bewundern, wenn man auch ein **vollständiges** **Verdammungsurtheil** über

sein Bestreben auszusprechen genöthigt ist. Welchen Ausgang die Expedition nehmen wird, weiß vor der Hand Niemand. Bei Marsala sind die Garibaldiner an's Land gestiegen, die königlichen Truppen sind ihnen entgegengerückt und suchen sie zu zerniren. Weiter ist gemeldet worden, es sei den neapol. Kreuzern gelungen, die 3 Garibaldi'schen Schiffe theils zu kapern, theils in den Grund zu bohren. Da dieß erst nach erfolgter Landung geschah, so nehmen wir einstweilen an, daß die neapolitanischen Kriegsschiffe nicht rechtzeitig zur Stelle waren und erst eintrafen, als die Landung geschehen war. Die Lage des gelandeten Korps ist aber jedenfalls sehr kritisch, denn es wird von Seite der königlichen Truppen Alles aufgeboten werden, sie vom Insurrektionsherde abzuschneiden. Ob es Garibaldi selbst war, der mit einer Schaar bei Marsala landete, darüber verlautet nichts Sicheres, denn wie man jetzt mit Bestimmtheit erfährt, sind vorläufig acht Schiffe von verschiedenen Punkten der ligurischen Küste südwärts abgegangen. Von dem Erfolge wird es nun abhängen, ob man das Unternehmen eine kluge That oder ein Räuberstückchen nennen wird. Wenn wir im fünften Akte des Drama's Garibaldi mit verbundenen Augen sehen, wie 12 Kugeln ihm den Kopf durchbohren, dann ist er nicht als ein Abenteurer, lästern nach dem Gute Anderer; aber wenn wir sehen, wie er zu Messina und Palermo die Wahlurnen öffnet und es laut ausruft, daß alle Sizilianer, mit Ausnahme von 12, sich für die Annexion von Sizilien an Piemont aussprechen, dann ist er ein ruhmvoller Befreier und Jeder wird sich beugen vor dem jetzt Gewaltigsten der Gewaltigen — vor Er. Maj. dem „fait accompli.“

Ein Umschwung in dem Urtheile über das Unternehmen scheint schon eingetreten zu sein, nachdem die Nachricht von der Landung eingetroffen.

Die officiösen Pariser Blätter, welche Garibaldi in den ersten Tagen „Hilfskrieger“, „Abenteurer“, „Seeräuber“ genannt hatten, behandeln ihn bereits mit einer gewissen Rücksicht und nennen ihn schon einen „kühnen Parteigänger“, einen „merkwürdigen Mann“. Noch wenige Tage und sie werden sich ganz auf seine Seite stellen. Man schreibt diesen Umschwung den Erklärungen zu, welche in Bezug auf Garibaldi zwischen Paris und London ausgetauscht wurden. Welcher Art diese Unterhandlungen waren, darüber verlautet noch nichts; aber aus einem Artikel des „Constitutionnel“ geht bereits hervor, daß die zwei Westmächte bezüglich einer übereinstimmenden Haltung gegenüber den Verwicklungen in Neapel sich geeinigt haben. England scheint das Tuilerienkabinet darüber beruhigt zu haben, daß es keine Absichten auf Sizilien habe, und wenn der „Constitutionnel“ daran erinnert, wie Frankreich und England seit dem orientalischen Kriege in Bezug auf Neapel einen gemeinsamen Standpunkt festgehalten haben, so deutet er damit zugleich an, daß sie auch fernherhin im Interesse der liberalen Sache Neapel gegenüber einträchtig vorgehen werden.

Während die politische Welt zu nächst mit dem in Süditalien zu erwartenden Ereignissen beschäftigt ist, kommen heute von drei verschiedenen Seiten Andeutungen und Anzeigen, die auf ein Wiederaufleben der orientalischen Frage hinweisen. Rußland fühlt sich berufen, einen Kongreß zu verlangen, um zu untersuchen, wie weit das Lanstmal Fortschritte gemacht und wie weit die im Vertrage von 1856 von der Pforte gegebenen Versicherungen, die Lage der Christen im Oriente zu verbessern, gehalten wurden. Daß dieß bloß ein Vorwand ist, um die orientalische Frage wieder auf's Tapet zu bringen, um eine Revision des Vertrags von 1856 — vielleicht auch mehr noch — zu erzielen, ist klar. Die englische Presse rückt Lunte und die „Times“ spricht heute schon im Sinne Lord Redcliffe's. Die Franzosen senden nicht nur einen neuen Gesandten nach Konstantinopel, sondern auch eine Flotte — wenn man dem Winke des „Moniteur de la Flotte“ glauben darf. Zu welchem Geiste die Instruktionen abgefaßt sind, welche dem neuen Gesandten Frankreichs Herrn v. Lavalette mitgegeben wurden, ist noch nicht abzusehen, aber man kann sich nicht verhehlen, sagt die „D. P.“, daß das Damoklesschwert einer französisch-russischen Allianz jetzt wieder über unserm Haupte hängt.

## Deutschland.

**Berlin, 12. Mai.** Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten war das für Persien bestimmte preussische Gesandtschaftspersonal am 31. März von Tiflis nach Erivan abgereist. Auf dieser ganzen Strecke ihrer Reise wurde die Gesandtschaft durch Kosaken, Tataren und Armenier zu Pferde begleitet und an allen Poststationen mit militärischen Ehren empfangen. Die gefährliche Passage am Ostfisch-See, durch anhaltende Lawinensälle gehindert, wurde durch Hunderte von Arbeitern glücklich fahrbar gemacht. Am 3. April in Erivan angelangt, verweilte man daselbst zwei Tage lang und ging am 5ten nach der Stadt Nachschewan weiter, welche am 7. April erreicht wurde. Die Gesandtschaft wurde durch einen

russischen Kommissarius und den Adjutanten des Gouverneurs von Erivan, Grafen Simonitsch, begleitet. In Nachschewan wurde längerer Aufenthalt genommen, da der der Gesandtschaft entgegengegangene persische Mehendar oder Reisemarschall in der Nähe von Erzerum von kurdischen Räubern angefallen und ausgeplündert worden war, und man daher die Ankunft eines neuen abwarten mußte. Am 12. d. M. gingen die Reisenden nach Djulfa, woselbst sie am gegenüberliegenden Ufer des Araxes von den Persern erwartet wurden. Von hier wird man nun unter Führung des Mehendars und in Begleitung eines Trupps von etwa 50 Personen nach Tabris gehen. Mit Rücksicht auf die dort ganz unsicheren Wege wird die Reise zu Pferde zurückgelegt werden. Von Krankheiten ist bis jetzt das Gesandtschaftspersonal, trotz des oftmaligen starken Temperaturwechsels, der oft sehr veränderten Lebensweise und trotz der vielen Fährlichkeiten dieser weiten Reise, glücklich befreit geblieben.

## Frankreich.

Unter der Ueberschrift: „Garibaldi's Expedition“, theilt die „Patrie“ Folgendes mit: „Wir erhalten zahlreiche Korrespondenzen vom 10. und 11. d. M., welche über die Garibaldi'sche Unternehmung Licht verbreiten. Die gegenwärtige Expedition soll danach die Ausführung eines längst studirten Planes und die sizilianischen Unruhen sollen etwas zu früh ausgebrochen sein. Der ursprüngliche Plan soll nämlich dahin gegangen sein, an drei Punkten zugleich loszuschlagen, um dadurch die Vertheidigung zu erschweren, nämlich in den Abruzzen, in Calabrien und in Sizilien. Von den Abruzzen aus wollte man den Kirchenstaat insurgiren. Das Terrain von Calabrien ist dem der Abruzzen ähnlich und einem Guerillakriege günstig. Landen kann man mit Erfolg nur auf der Küste des adriatischen Meeres, wozu die Schifffahrt aber schwierig und langwierig ist. Am 11. d. M. beschäftigte man sich in Genua fortwährend mit einer zweiten Expedition unter dem Vorgesetzten Garibaldi's, dem Obersten Medici, einem entschlossenen Manne. Die Zahl der Freiwilligen soll 6000 betragen. Jeder bewaffnet sich, so gut er kann, so daß kein Revolver, keine Pike kein Dolch und kein Säbel mehr zu haben ist. Die Regierung soll beabsichtigen, die zweite Expedition auf alle Weise zu verhindern. Andererseits soll die neapolitanische Regierung, seit lange von den Garibaldi'schen Plänen unerrichtet, zu dem kräftigsten Widerstande in Bereitschaft sein.“

## Serbien.

**Von der serbischen Grenze, 12. Mai.** Stephan Ciric, der Massacre-Unternehmer in Topschider, sitzt fest in Eisen. Es stellt sich evident heraus, daß eine planmäßig angelegte Verschwörung operiren sollte. Mit Zuziehung der Sträflinge wollte man eine Bartholomäusnacht aufführen. — Die vorzüglichsten, dem Fürsten-Nachfolger Michael ergebenen Männer, die Vertreter der Vernunftpartei, waren als Opfer ausersehen. Zu den gestern genannten gehören auch Ilija Garaschamin, M. Popovic und alle die der Stevoza-Partei mißliebigen, ohne Anstellung verbliebenen Senatoren. Diese alle waren für die Expedition in's Jenseits primo loco vorgewerft.

Die eingeleitete Untersuchung wird zeigen, wie weit die Verschwörung noch um sich greift.

Man will in Serbien um jeden Preis eine Schlichtbank errichten, um damit Gährung und einen allgemeinen Aufstand zu motiviren, der dann fremden Eroberungsgelüsten in die Hände arbeiten soll. Die Blasphemen kommen zur Erkenntniß, die Vernunft kommt zum Urtheilen, und es dürfte den Versuchern schwer gelingen, ihre in hundertjähriger Politik gelegenen Pläne zu realisiren.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Aus Pesth, 16. Mai, wird der „Presse“ telegraphirt: Morgen soll ein die Angelegenheit der ungarischen Protestanten betreffendes kaiserliches Handschreiben an den BZM. Ritter v. Benedek veröffentlicht werden. Durch dasselbe wird den noch nicht im Sinne des kaiserlichen Patentes v. 1. September 1859 konstituirten Superintendentenzen gestattet, noch Konvente abhalten zu dürfen, um auf denselben die Beschickung der General-Konferenz und die Anträge für die Synode zu berathen. Gleichzeitig wird die freie Wahl der Superintendenten und Kuratoren gestattet.

In den Protestanten-Prozessen wird den bereits Verurtheilten Amnestie gewährt und die noch schwebenden Untersuchungen werden eingestellt.

**München, 15. Mai.** Sicherem Vernehmen nach beantrage Rußland eine Konferenz der Großmächte zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den, im Vertrage vom 3.

1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen im Oriente nachgekommen sei.

**München, 16. Mai.** Die heutige „Neue Münch. Ztg.“ behauptet, Rußland hätte in Turin entschiedenen Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sizilien eingelegt.

**Berlin, 15. Mai.** Das Abgeordnetenhaus hat heute die Regierungsvorlage auf einen Militärkredit von 9 1/2 Mill. mit dem Amendement der Kommission, das Wort „einstweilige Kriegsbereitschaft“ hinzuzufügen, mit 315 gegen 2 Stimmen angenommen.

**Hannover, 16. Mai.** Der englisch-hannoversche Vertrag wegen des Stade-Zoll's vom Juli 1844 wurde vorgestern auf sechs Monate verlängert.

**Karlsruhe, 15. Mai.** Auch die erste Kammer hat sich heute mit 13 gegen 8 Stimmen gegen das Konkorde und für die Einschlagung des Gesetzgebungsweges ausgesprochen.

**Bern, 15. Mai.** Die „Lausanner Ztg.“ erfährt aus sicherer Quelle, Frankreich iriffe im Grenzorte Rouffes, im Hinblick auf die Savoyer Frage, außerordentliche Maßregeln.

**Paris, 13. Mai.** Wie der „Moniteur de la Flotte“ meldet, wird die Toulouner Flotte eine entfernte Mission zu erfüllen haben. Möglicherweise werde sie nach dem Orient gehen, wo die herrschende Aufregung die Intervention der Mächte erfordern könnte. — Aus Marseille wird unterm 13. Mai die Ankunft des Großfürsten Nikolaus gemeldet.

**Paris, 15. Mai.** Die „Presse“ hat wegen eines Artikels von Solar die zweite Verwarnung erhalten.

**Paris, 15. Mai.** Die „Opinion nationale“ kündigt an, sie eröffne eine Subskription für die italienische Unabhängigkeit.

**Paris, 16. Mai.** Die „Patrie“ meldet: Der Telegraph bringt Nachrichten aus Süd-Italien. Die Expedition Garibaldi's hat ganz Sizilien in Aufstand versetzt. Nur die Festungen Messina und Palermo sind von den Truppen besetzt. In Calabrien ist gleichfalls die Insurrektion ausgebrochen.

Ein dritter Aufstand, kombinirt mit den anderen, ist in den Abruzzen zum Durchbruch gekommen. Gerüchtwiese verlautet, die Toulouner Flotte gehe nach Neapel, um die dort lebenden Franzosen zu schützen.

**Marseille, 14. Mai.** Nachrichten aus Neapel vom 12. Mai wollen von einer Demonstration wissen, welche in Palermo am letzten Donnerstag vorgekommen sein soll. Frauen sollen die Männer aufgehetzt und die Soldaten insultirt haben. Einige Blutenschnitte zerstreuten die Menge, wobei 3 Tödtungen und 10 Verwundungen vorgekommen sein sollen. Neue Verstärkungen sind nach Bosse abgegangen, woselbst Insurgentenhäuser rüberbrist haufen.

**London, 15. Mai.** Die heutige „Times“ sagt: England werde in seinen Anstrengungen zur Erhaltung der Türkei nicht nachlassen, wenn Rußland an eine neue Gesandtschaft Menschikoff's denke und Lavalette, von den heiligen Orten her bekannt, nach Konstantinopel zurückkehre.

**London, 15. Mai.** In der gestrigen Sitzung der Oberhauses verspricht der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, Lord Wodehouse, die Mittheilung der Korrespondenz Sir Hudson's und des britischen Konsuls in Genua über die Expedition Garibaldi's.

Im Unterhause theilt der Generalsekretär für Irland, Cardwell, mit, die Regierung werde Maßregeln gegen die Werbungen in Irland ergreifen.

**London, 16. Mai.** In der heutigen Nachtsitzung des Unterhauses bemerkt L. J. Russell, Frankreich habe nicht erklärt, daß es bei einer allfälligen Veränderung in Süditalien eine Gebietsentschädigung fordern würde. Weiter führt Lord Russell an, die Regierung sei über die Konzentration russischer Truppen am Pruth und türkischer bei Widin unterrichtet; das Cabinet habe eine Depesche vom britischen Gesandten in St. Petersburg erhalten. Fürst Gortschakoff hätte das diplomatische Korps, mit Ausnahme des türkischen Gesandten zusammenberufen, um demselben die Nothwendigkeit zu gemeinsamen Schritten zum Schutze der Christen in der Türkei darzutun.

**Konstantinopel, 15. Mai.** Graf Rudolf ist angekommen. Das „Journ. de Const.“ bemerkt, es sei noch keine amtliche Anzeige über den durch Privatnachrichten gemeldeten Tod des Gouverneurs von Bagdad, Mustapha Pascha, eingelangt.

## Neuestes aus Italien.

**Mailand, 14. Mai.** Die Nationalgarde von Gorla bemächtigte sich in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. einer acht Individuen zählenden Räuberbande. Heute marschirte das erste Grenadier-Regiment nach Toscana, das zweite folgt morgen; auch

andere Besatzungsgruppen erhielten den Bereitschaftsbefehl.

**Mailand, 14. Mai.** Nachrichten aus Neapel vom 9. Mai zufolge verfehlt im Hafen außerordentliche Thätigkeit. Alle Dampfer der neapolitanischen Handelsmarine sind für Rechnung der Regierung requirirt worden. — General Giuseppe Giordano, Brigadecommandant in Messina, welcher am Ostertage verwundet wurde, ist in Neapel gestorben.

**Mailand, 15. Mai.** Aus Genua ist dem Papste eine Ergebenheits-Adresse mit 12.000 Unterschriften übersendet worden.

Die „Perseveranza“ meldet, Orsini habe sich zu Santo Stefano an der Küste zwischen Messina und Palermo mit beiläufig 500 italienischen Flüchtlingen ausgeschifft.

Das Journal „Movimento“ veröffentlicht ein Schreiben Garibaldi's an die Gesellschaft Rubattino, in welchem er sich wegen der Wegnahme der Dampfer, welche ohne Vorwissen der Regierung erfolgt sein soll, entschuldigt!!

**Florenz, 12. Mai.** Die Garnison ist durch den Telegraphen an die Grenze berufen; die Nationalgarde versieht den Dienst in der Stadt. Zahlreiche Mauerausschläge mit der Aufschrift: „Es lebe Ferdinand! es lebe Leopold!“ sind vorgefunden worden. Die hiesige Geistlichkeit hat sich geweigert, das Te Deum zur Feier der Verfassung abzuhalten. Die Regierung hingegen will durchgreifen; man befürchtet einen Konflikt.

**Bologna, (ohne Datum).** Kardinal Viale Prela ist gestorben.

**Turin, 13. Mai.** In der gestrigen Kammer-Sitzung wurde Bernardi's Vorschlag, zum Andenken des letzten Krieges eine Denkmünze zu prägen und an alle italienischen und französischen Soldaten zu vertheilen, von Cavour bekämpft und verworfen.

**Turin, 14. Mai.** Nachrichten aus Perugia zufolge schreitet die Herstellung des Forts Paolino rasch vorwärts. Die Garnison beträgt 1500 Mann, jene von Umbro 2000. Man glaubt, daß hier 7- bis 8000 Mann zusammengezogen werden. Der „Unità italiana“ wird mitgeteilt, daß Rufolius Pilo sich an der Spitze jener Insurgentenbanden befindet, welche das flache Land um Palermo beherrschen.

**Turin, 14. Mai.** Während der Landung der Garibaldi'schen Freischärler sollen 4 Mann derselben getödtet worden sein. Es scheint, daß Waffen und Munition auf der Insel Sizilien ausgeschifft wurden, andere Waffensendungen waren einige Tage vorher an der Südküste der Insel an's Land gebracht worden.

**Turin, 14. Mai.** Das gestrige Verfassungsfest — theilweise durch Regen gehöhrt — trug vorwiegend einen militärischen Charakter. Das neue Gündens- und das Piacenza-Fusaren-Regiment wurden zum ersten Male vorgeführt. Das sardinische Geschwader ankerte am 9. d. M. bei Cagliari und sollte später nach dem Golf von Palmas gehen, um zu manövriren.

**Jahresversammlung der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft für Krain.**  
(Fortsetzung.)

Filiale Laas. Dieselbe ersucht: 1. Um Veranlassung der Republikirung der Mählordnung. Diesem Ansuchen ist bereits mit Bericht des Zentrales vom 25. April 1856 entsprochen worden.

2. Um Befreiung des Porto bei Korrespondenzen mit dem Zentrale. — Hierüber sind schon wiederholte Gesuche an das hohe Ministerium vorgelegt worden, allein es ist nicht befunden worden, denselben Statt zu geben. Die Versammlung beschließt, noch ein Mal ein Gesuch vorzulegen.

3. Um Veranlassung, daß die Sauglöcher des Zirkniger Sec's untersucht und erweitert werden, um den vielen Ueberschwemmungen vorzubeugen und der Kultur mehr Boden zu gewinnen. Hierüber sind bereits im Jahre 1856 Vorschläge höheren Orts vorgelegt worden.

Die Filialen Neuhadt, Treffen, Seisenberg und Wippach beschreiben die Unzweckmäßigkeit der neuen Weinsteuer für jene Gegenden, weil in diesen Gegenden der Wein theilweise als Nahrungsmittel für sich und für das Dienst- und Arbeiterpersonale verwendet werde, wornach sie in der Besteuerung härter gehalten werden, als der Landwirth in Gegenden, wo kein Wein wächst, somit der Landmann bei seinen Nahrungsmitteln nur mit der Grundsteuer davon kommt, während er in diesen Wein Gegenden für den Wein — als Nahrungsmittel die Grund- und Verzehrungssteuer entrichten soll.

Weil diese Filialen bemerkten, daß sie ihre Gesuche mittelst Deputationen bei Sr. Erz. dem Herrn Statthalter überreicht haben, so enthält man sich jeder Diskussion, da der Gegenstand ohnehin in den besten Weg geleitet worden sei. Sr. Erz. der Hr. Statthalter bemerkt, daß diese Steuer bis 1. November 1861 suspendirt worden sei. Die Filiale Neuhadt beantragt ferner, daß die Schullehrer ex officio Mitglieder

der Landwirtschaft-Gesellschaft ohne Taxen und jährlicher Beiträge werden möchten, weil sie durch Schulunterricht die Zwecke der Landwirtschaft fördern. Dieser Antrag ist mit der Modifizirung angenommen worden, daß die Filialen die Herren Schullehrer zur Ernennung zu beantragen haben.

Hierauf hielt das Ausschußmitglied Hr. A. Malisch einen Vortrag über den Zuckersirf (Sorghum saccharatum) als Futterpflanze, berichtete, auf welche Weise diese aus China stammende Pflanze nach Oesterreich gekommen, wie ihr Anbau zu machen sei und welche Vortheile sie dem Landwirth vor andern Futterpflanzen gewähre.

Diesem Vortrage folgte Herr Dr. Bleiweiß mit Vorschlägen, wie vom landwirthschaftlichen Standpunkt aus Nothständen des Landes vorzubeugen wäre. Er stellte nachstehende 16 Punkte auf, mit denen er aber den Gegenstand nicht erschöpft zu haben vorgab.

Um das vorhandene, aber noch ganz todtliegende Kapital des Grund und Bodens zu verwehren durch Umschaffung in produktiven Boden:

1. Ungefäunte Durchführung der Gemeindefeld-Vertheilung nach den Vorschriften des allerhöchsten Patent's vom 5. November 1768 und mit den Begünstigungen desselben Patent's.

Krain hat noch an 300.000 Joch solchen Bodens, welcher ertragsfähig gemacht werden kann; die Population nimmt von Jahr zu Jahr zu; seit 1807 nach amtlichen Erhebungen um 35.752 Seelen. Es muß also auf Vermehrung des Kulturbodens gedacht werden.

2. Zur Abwehr der enormen Verluste durch schlechte oder gar keine Düngermittel, wodurch des Jahres viele Tausend bare Gulden verloren gehen, und Fruchtbarmachung des Bodens, — wohl auch in sanitätlicher Beziehung: Anordnung der Errichtung zweckmäßiger Dünger-Gruben im ganzen Lande und Maßregeln nach dem Beispiele Baierns.

3. Herabsetzung der Viehsalzpreise.  
4. Um die Rindviehzucht zu fördern, bei der auffallend geringen Anzahl der Zuchttiere und bei dem kläglichen Zustande desselben:

Einführung der Gemeindestiere wie in andern Ländern und Kontrolle derselben wie bei den Privatbesitzern.

5. Hebung der Obst- und Maulbeerbaumzucht in Unter- und Innerkrain durch Dotationen aus dem Staatsschatze nach dem Beispiele Ungarns und Niederösterreichs mit jährlichen 1000 fl. durch 5 Jahre, mittelst welchen Geldern großartige Obstbaum-, vorzüglich Zwetschen-Pflanzungen, sowie Maulbeerbaum-Plantagen in den bedürftigsten Bezirken bewerkstelligt und Prämien für fleißige Obst- und Maulbeerbaum-Züchter besrritten werden könnten.

6. Strenge Handhabung der in dem Jahre 1857 republikirten Vorschrift bezüglich der zweimaligen jährlichen Abraupung der Obstbäume und des Verbotes des unzeitigen Vogelfanges.

7. Vorschrift eines allgemeinen Maikäferfanges und Vertilgung derselben nach dem Beispiele des Bezirksamtes Millstadt in Krain.

8. Energetische Handhabung des Feldpolizeigesetzes nach allen Richtungen, insbesondere bei Beschädigungen der Obstbäume, — wobei auch der soviel Unheil anstellende Hasenfraß eine vorzügliche Beachtung verdient.

9. Zwangsweise Durchführung des Forstgesetzes vom 3. Dezember 1852, um den bedauerlichen Devastationen unserer Wälder nach allen Seiten ein Ende zu machen und eine geregelte Bewirtschaftung der Forste einzuführen, mit besonderer Rücksicht auf Innerkrain, wo eine vermehrte Auflage des Karstes in trauigster Perspektive steht.

10. Strenge Handhabung des Verbots des Weidens von Ziegen in den Wäldern.

11. Einführung einer Weingartenordnung, um durch eine geregelte Vese unsere Landweine zu verbessern und ihren Verkaufspreis zu erhöhen.

12. Kreditanstalten oder Kassa-Aushilfsvereine für die Landwirtschaft, um die kleineren Grundbesitzer aus den Klauen des Wucherers zu entreißen.

13. Die Errichtung von Getreidesparrschen, um Nahrungsmittel für allfällige Noth zu reserviren und Samen vorräthig zu erhalten.

14. Zwangsweise Affekuranzen gegen Feuer- und Hagelschäden und Viehunsfälle. Ein solches Institut wäre große Hilfe in der Noth und bei allgemeiner Verpflichtung wären die Tarife Niemanden empfindlich; allgemeine, wechselseitige Affekuranzen sind gewiß die wohlfeilsten.

15. Radikale Maßnahmen von Seite des Staates gegen die durch besondere Ortsverhältnisse bewirkten häufigen Ueberschwemmungen in Planina, Zirknig und Laas.

16. Bildung der bäuerlichen Bevölkerung durch zweckmäßige Volksschulen, in welchen zwar nicht Landwirtschaft gelehrt, aber wo der Grund zu jener allgemeinen Bildung gelegt werden soll, die der junge Bauernsohn bedarf, um auf dieser Grundlage sich weiter auszubilden durch Verständniß der Bücher und Zeitschriften, die die Landwirtschaft und mit ihr in Verbindung stehende Gegenstände betreffen. Volksschulen sollen „Universitäten für's Volk“ sein, denn der größte Theil der bäuerlichen Bevölkerung greift beim Austritte aus der Volksschule zum Pfluge, — hat er in dieser Schule nicht eine tüchtige Elementarbildung erhalten, so ist keine Fortbildung möglich — und ungerechterweise beschuldigt man dann den Bauer der Unwissenheit. Ohne entsprechende Bildung des Landvolkes ist kein ausgiebiger Fortschritt in der Landwirtschaft möglich, von welchem so sehr der Wohlstand des Landes abhängt.

Die Realisirung vieler dieser Vorschläge kann schon in nächster Zukunft viel zum Wohlstande unseres Landes beitragen, und kann sofort bewerkstelligt werden. Mehreres muß vertagt werden und kann erst in der Folge der Zeit seine guten Wirkungen ausüben. Aber ernstlich muß daran gegangen werden.

Die Gemeinden, die Landesvertretung und die Regierung aber sind die drei Faktoren, die nach Maßgabe ihres Wirkungskreises hierzu mithelfen müssen, indem nur mit vereinten Kräften der Regierung und des Volkes das Volkswohl — und durch dieses das Staatswohl gefördert werden kann.

(Schluß folgt.)

**Handels- und Geschäftsberichte.**

**Wien, 13. Mai.** Verlosung der fünften großen Staats-Geldlotterie von gestern. Zuerst wurden folgende 4 Serien-Nummern gezogen: Nr. 106, 157, 152, 54, jedes Los der zuerst gegebenen Serie gewinnt 10 fl., jedes Los der zunächst gezogenen Serie gewinnt 8 fl.; jedes Los der hierauf gezogenen Serie gewinnt 4 fl., der Gesamtgewinnsbetrag ist 28.000 fl. — Nr. 189.216 gew. 70.000, Nr. 233.674 gew. 30.000, Nr. 246.520 gew. 20.000, Nr. 122.811 gew. 15.000, Nr. 211.377 gew. 10.000, Nr. 20.281 gew. 8000, Nr. 85.417 gew. 6000, Nr. 945.198 und 182.869 gewinnen je 5000, Nr. 109.900 und 85.463 gewinnen je 4000, Nr. 205.706 und 48.828 gew. je 3000 fl., Nr. 200.365 und 254.740 gewinnen je 2000 fl.

**Getreid-Durchschnitts-Preise**

in Laibach am 16. Mai 1860.

Ein Wiener Metzen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	78 1/2
Korn . . . . .	—	—	3	52
Gerste . . . . .	—	—	3	26
Hafer . . . . .	—	—	2	36
Halbfrucht . . . . .	—	—	4	28
Heiden . . . . .	—	—	3	41
Sirfe . . . . .	—	—	3	39
Kulturgras . . . . .	—	—	4	12

**Andmachung.**

Siebenter und letzter Vortrag zum Besten des Gynnasial-Schüler-Unterstützungsfondes heute, Freitag, im ständischen Redoutensaal um 7 1/2 Uhr Abends: Professor Peter Petruzzi über

**Wesen und Bedeutung des Spiels.**

Laibach am 15. Mai 1860.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
15. Mai	6 Uhr Morg.	324.46	+11.3 Gr.	SO.	still	1.48
	10 " Nachm.	323.98	+16.3 "	SO.	ditto	
	2 " Abd.	324.38	+13.0 "	NO.	schwach	
16. "	6 Uhr Morg.	324.51	+12.5 Gr.	NO.	schwach	0.00
	2 " Nachm.	324.69	+17.5 "	NO.	ditto	
	10 " Abd.	325.47	+12.7 "	NO.	ditto	

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, (Mittags 1 Uhr.) (W. Stg. Abtbl.) Die preussische Kriegsbereitschaft, die italienische Verwicklung und die orientalische Frage sind nicht geeignet, die Neugiertheit der Börse für eine Besserung der Kurse zu unterstützen. Staatsfonds gegen gestern um  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$ % niedriger. Am festesten behaupteten sich noch neue Lose, National-Anlehens- und 5%ige Metalliques-Obligationen. Speculations-Papiere matt. — Devisen und Valuten, obwohl in bedeutenden Posten abgegeben, schließen gegen gestern um  $\frac{1}{4}$ % bis  $\frac{1}{2}$ % höher. Gesampte  $4\frac{1}{2}$ %.

Öffentliche Schuld.		Gold Ware		Graz-Köfl. Eisen- und Bergb. Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.		Geld Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)		Andere Kronländer zu 5%		116.— 120.—		Graz-Köfl. Eisen- und Bergb. Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.	
In österr. Währung zu 5%	64.75 65.25	Benetianisches Anl. 1859 „ 5 „ 80 — 80.25		116.— 120.—		West-Don.-Dampfsch.-Ges. 446.— 448.—	
Aus d. National-Anlehen „ 5 „	79.— 79.20	Nationalbank 858.— 860.—		200.— 210.—		Wien. Dampfm.-Akt.-Ges. 345.— 350.—	
Metalliques „ 5 „	69.30 69.50	Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. ö. W. (ohne Div.) 185.30 185.40		Pfandbriefe (für 100 fl.)		Nationalbank f. d. J. 1857 3. 5%	
ditto „ 4 1/2 „	61.50 62.—	R. ö. Ges.-Ges. f. 500 fl. ö. W. 568.— 570.—		Nationalbank auf 10 „ ditto „ 5 „ 97.— 97.50		auf 10 „ verlosbare „ 5 „ 92.50 93.—	
mit Verlosung v. J. 1839 „	124.50 125.—	R. Ferd.-Nordb. f. 1000 fl. ö. W. 1982. 1984.—		Nationalbank (12 monatlich) „ 5 „ 100.—		auf öst. W. (verlosbare) „ 5 „ 88.50 88.75	
„ „ 1854 „	97.25 97.75	Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. ö. W. oder 100 fr. 267.— 268.—		Josef (per Stück)		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W. 103.— 103.25	
„ „ 1860 „	94.25 94.75	Kais. Eis.-Bahn zu 200 fl. ö. W. 187.50 188.—		Don.-Dampfsch.-G. f. 100 fl. ö. W. 103.— 103.50		Stadtgen. Dsen zu 40 fl. ö. W. 38.25 38.75	
Com.-Rentensch. zu 42 L. austr. 15.50 15.75		Süd-nordb. Verb.-B. 200 129.— 129.50		Stierhazy „ 40 „ ö. W. 85.50 86.—		Salm „ 40 „ „ 40.— 40.50	
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung 126.— 126.—		Balfhy zu 40 fl. ö. W. 37.50 38.—			
Grundentlastungs-Obligationen.		Südl. Staats-Loth.-ven. u. Cent. ital. Eis. 200 fl. ö. W. 500 fr. m. 100 fl. (50%) Einzahlung 151.— 152.—					
Nieder-Österreich zu 5%	92.50 93.50	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. ö. W. m. 80 fl. (40%) Einz. 123.25 123.50					
Ungarn „ 5 „	71.75 72.75						
Em. Ban., Kro. u. Slav. „ 5 „	70.50 71.—						
Galizien „ 5 „	71.— 72.—						
Bukowina „ 5 „	70.25 70.75						
Siebenbürgen „ 5 „	69.75 70.50						

**Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien**  
Den 16. Mai 1860.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 69.30 G.	Augsburg . . . 114. Br.
5% Nat.-Anl. 79.	London . . . 132.85 G.
Banfactien . . . 858.	R. f. Dufaten 6.33
Kreditaktien . . . 185.30	

**K. k. Lotterziehung.**  
Triest, 16. Mai: **35, 49, 14, 10, 81.**

**Fremden-Anzeige.**  
am 15. Mai 1860.

Herrn v. Kosschubey, k. russ. Staatsrath, — Hr. Kofler, Konsul, und — Hr. Blum, Förster, von Triest. — Hr. Klemenzyewich, General-Inspektor der Kärntner Eisenbahn, und — Hr. Selbitz, Kaufmann, von Klagenfurt. — Hr. v. Werner, k. k. Beamte, von Züme. — Hr. Bolussek, k. k. Beamte, — Hr. Schindler, k. k. Manipulationsbeamte, und — Hr. Schlender, Buchhalter, von Wien.

**Ernst's Buchhandlung in Quedlinburg** ist erschienen und in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg zu haben:  
(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11000 Exemplare abgesetzt wurden.)

**SALANTOMME**  
oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.  
Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterbare Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, 45 Toaste, Trinksprüche und Kartentrafel.  
Herausgegeben vom Professor S. . . .  
Sechste verbesserte Auflage. Preis fl. 1.75.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes **Bildungs- und Gesellschaftsbuch**, es ist zugleich ein Buch für **Liebende**, ein **Liederbuch**, ein **Anekdotenschatz**, ein **Stammbuch**, ein **Blumendeuter**, ein **Gelegenheitsdichter** und enthält ausserdem noch ausgezeichnete **Gesellschaftsspiele** und sehr passende **Trinksprüche**.

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:  
**Die Bestimmung der Jungfrau, und ihr Verhältniß als Geliebte u. Braut.**  
Wie auch treffliche Regeln über **Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirtschaftlichkeit, Regeln über guten Ton** und das **gesellschaftliche Benehmen**. Vom **Dr. Seidler**.  
Fünfte verbesserte Auflage. Preis fl. 1.5.

Wir empfehlen diess in **fünfter** Auflage erschienene Buch allen **Jungfrauen**, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche **Bestimmung** zu erfüllen, das **häusliche Leben** zu verschönern, in **Gesellschaften** liebenswürdig zu erscheinen, wie auch sich zu einer würdigen **Gattin, Erzieherin** und guten **Mausfrau** vorzubereiten.  
Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:  
**Fr. Meyer, — Neues Complimentirbuch.**  
Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, — 12 Areden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feiern, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentl.

chen Blättern, — 25 Stammbuchverse, — eine Blumenprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinstitte.  
Grundzwanzigste Auflage. Preis fr. 88.

Von allen bis jetzt erschienenen **Komplimentirbüchern** ist diess von **Fr. Mayer** herausgegebene das **beste, vollständigste und empfehlenswerteste**. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

**ANONCE.**

Der Gefertigte übt seit **37 Jahren** seine ausgedehnte ärztliche Praxis aus und seit mehreren Jahren nach der **homöopathischen Methode**. Für arme Kranke unentgeltliche Ordination und Verabfolgung der Medikamente täglich von **7 bis 10 Uhr** Vormittag.  
Hiebei erlaubt er sich die hochwürdige Geistlichkeit Oberkrain's darauf aufmerksam zu machen, daß, um alle Schreibereien zu ersparen, die kurze Anweisung des betreffenden Pfarramtes „N. N. ist arm“, ganz genügend ist.

**Anton Gerbelz,**  
homöopathischer Arzt in Bischofslad.

**Anzeige.**  
Gefertigter dankt für das geschenkte Vertrauen, und empfiehlt sich in Zukunft mit allem, möglichst verschiedenem feinen Zuckergebäck, feinen Extra-Getränken, Chocoladen und Gefrorenem, in seinem neuen, am **17. Mai** eröffneten Lokale an der **Wiener Straße Nr. 7.**  
**Johann Saxer.**

**Manufakturwaren-Ausverkauf.**  
Wegen Lokalsänderung ist man veranlaßt, das größtentheils neu bezogene Tuch- und Schnittwarenlager gegen sehr billig herabgesetzte Einkaufs-Fabrikpreise auszuverkaufen, worauf der Gefertigte seine höfliche Einladung macht.  
Laibach am 4. Mai 1860.  
**Josef Stare.**

**Lotterie - Anlehens - Scheine**  
für den neu zu erbauenden

**CIRCUS in Graz**  
vom Armenverein der Stadt Graz mit Gewinnten von **200, 100, 50, 25 u. 15 fl. öst. W.** sind zu haben bei  
**Albert Trinker,**  
am Hauptplatz Nr. 239.

**Zu verkaufen:**  
Das Haus Nr. 79 in Untersischka, welches sich besonders zum Wein- und Getreidehandel eignet.

Eine Wiese in Gleinig mit 4 Joch; eine Wiese im Stadtwalde mit 6 Joch; eine Wiese daselbst mit 2 Joch; eine Schupse in der Dirnau; 400 Zentner Heu und 100 Zentner Grummet.  
Nähere Auskunft wird am alten Markt im Hause Nr. 18 im 1. Stocke ertheilt.

**„D. Fattori“**  
fortführen werde.  
Ich werde Mehl, Salz, Landes-Produkte überhaupt, sowohl im Großen als im Kleinen verschleifen und stets bemüht sein, durch billige Preise und vorzügliche Ware die P. T. Kunden zufrieden zu stellen.  
**Philipp Fattori.**

**Preise:**  
pr. 100 Pfd. W. G. in öst. W. ab Laibach  
Mehl Nr. 1 (Auszug) fl. 12  
„ „ 2 (Mundmehl) „ 10  
„ „ 3 (Regelmehl) „ 9  
Polentamehl echt-italienisch „ 7  
Kleien „ 3  
Bei Abnahme von größeren Parthien bewillige ich einen entsprechenden Rabat. Säcke und Fässer werden billigt berechnet. Preisblätter über alle andern Mehl- und Gerstensorten, sowie über Produkte, werden in meinem Geschäftslokale ausgegeben.  
**Obiger.**